

Interpellation Oliver Berger (FDP), Ursula Stöckli (FDP): Warum kapitulierte Bernmobil im Schneechaos vom 21.11.24?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Vorkehrungen hatte Bernmobil im Hinblick auf den intensiven Schneefall vom Donnerstag, 21.11.24 getroffen?
2. Weshalb musste Bernmobil im Gegensatz zu anderen Schweizer Städten wie St. Gallen oder Luzern den Betrieb komplett einstellen?
3. Hat Bernmobil Verträge mit externen Schneeräumdienstleistern? Wenn nein, zieht Bernmobil dies in Betracht?
4. Weshalb dauerte es teilweise bis zum Sonntag, 25.11.24 bis das ganze ÖV-Netz von Bernmobil wieder in Betrieb war?
5. Welche Lehren zieht Bernmobil aus dem Schneechaos für die Zukunft?

Begründung

Am Donnerstag, 21.11.24 überzog eine Schlechtwetterfront Namens Caetano die Schweiz. Vor den teils intensiven Schneefällen bis ins Flachland war bereits Tage zuvor in Wetterberichten gewarnt worden (vgl. Meteoschweiz am 19.11.24 [Ein Schneetief steht vor der Tür – MeteoSchweiz](#)). Während beispielsweise die St. Galler Verkehrsbetriebe oder die Luzerner Verkehrsbetriebe offenbar gut auf die Situation vorbereitet waren und den Betrieb aufrechterhalten konnten, hat Bernmobil seinen Betrieb am Donnerstagabend komplett eingestellt. Bern versank im Schneechaos. Der Betriebsunterbruch zog sich in der Folge auf gewissen Linien bis zum Sonntag, 25.11.24 hin.

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»

Bern, 05. Dezember 2024

Erstunterzeichnende: Oliver Berger, Ursula Stöckli

Mitunterzeichnende: Florence Pärli Schmid, Thomas Hofstetter, Tom Berger

Antwort des Gemeinderats

In Absprache mit BERNMOBIL nimmt der Gemeinderat zu den Fragen wie folgt Stellung:

BERNMOBIL verfügt über ein Winterdienstkonzept für den Bus- und Trambetrieb. Das Konzept wird jährlich mit der Stadt Bern und den anderen von BERNMOBIL bedienten Gemeinden sowie den Strasseninspektoraten des Kantons abgestimmt. Ebenfalls werden die Pikett-Telefonlisten ausgetauscht. Das Konzept definiert unter anderem die Zuständigkeiten bezüglich Schneeräumung an den Haltestellen. BERNMOBIL selbst ist für einige wenige neuralgische Haltestellen sowie für das Eigentrassee des Trams (rund 15 Prozent der Tramgleise) zuständig. Die Räumung der Strassen sowie derjenigen Tramgleise, die nicht im Eigentrassee geführt sind, liegt bei den zuständigen Gemeinden sowie dem Kanton Bern als Strasseneigentümer. Konzeptgemäss prüft die Leitstelle mehrmals täglich die Wetterprognosen und leitet je nach Entwicklung die entsprechend definierten Arbeitsschritte ein (beispielsweise Vorkehrungen beim Rollmaterial, Anpassungen im Personaleinsatz, Information der internen Stellen zur Einleitung der nötigen betrieblichen Vorkehrungen).

Zur Frage 1:

Der Winterdienst BERNMOBIL war am 21. November 2024 auf die Schneefälle vorbereitet: Ein erstes internes Briefing hatte aufgrund der Wetterprognose bereits am Vortag stattgefunden. Die externen Dienstleister wurden vorsorglich aufgeboten. Die eigenen Mitarbeitenden standen bereit. Die Weichenheizungen wurden überprüft und vorsorglich eingeschaltet.

Zur Frage 2:

Der intensive Schneefall fiel in Bern zeitlich mit dem einsetzenden Feierabendverkehr zusammen. Die grosse Schneefallmenge und die nasse und schwere Beschaffenheit des Schnees führten zusammen mit der sinkenden Temperatur rasch zu prekären Strassenverhältnissen. Innert kürzester Zeit waren die Strassen durch das hohe Verkehrsaufkommen blockiert, viele Personenwagen waren noch mit Sommerreifen unterwegs. Die städtischen Räumfahrzeuge konnten dadurch insbesondere am Donnerstag nur stark reduziert zirkulieren und somit ihre Aufgabe nicht in der nötigen Masse wahrnehmen. Die Busse blieben teils wegen schneebedeckter Strassen, teils wegen Verkehrsstaus stecken. Innert kurzer Zeit kam es zudem zu mehreren Vorfällen mit Sachschäden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und um weitere Schäden an den Fahrzeugen zu vermeiden, beschloss BERNMOBIL um 16.00 Uhr, den Busbetrieb einzustellen. Der Trambetrieb konnte noch bis in den Abend hinein aufrechterhalten werden, musste jedoch später ebenfalls eingestellt werden: Der Autoverkehr hatte Schnee in Schienen und Weichen gepresst, welcher vereiste und schliesslich das Befahren durch Trams verunmöglichte. An der Tramwendeschleife Saali wurde die Fahrleitung durch heruntergefallene Äste beschädigt und auf dem Eigentrassee in Richtung Wabern blieben die Trams in den Schneemassen stecken.

Zur Frage 3:

BERNMOBIL hat einen externen Dienstleister unter Vertrag, welcher für die Räumung bestimmter Abschnitte (Eigentrassee, Haltestellen) zuständig ist. Der Dienstleister war am 21. November pausenlos im Einsatz.

Zur Frage 4:

Der Busbetrieb wurde am Freitagmorgen schrittweise gemäss dem Räumungsfortschritt des städtischen Winterdienstes wieder aufgenommen. Dessen Einsatzplanung wurde dadurch erschwert, dass bevorstehende Grossevents, beispielsweise der Zibelemärit, zu berücksichtigen waren und bestimmte Flächen nicht zum Abladen des geräumten Schnees zur Verfügung standen oder aufgrund der Verkehrsstaus nicht planmässig angefahren werden konnten. Die oben erwähnte beschädigte Fahrleitung bei der Wendeschleife Saali sowie Schneehaufen und dicke Eisplatten auf mehreren Gleisabschnitten verhinderten während längerer Zeit eine Wiederaufnahme des Trambetriebs. Auf dem Eigentrassee entlang der Seftigenstrasse blieben Tramzüge stecken und konnten dort weder weggezogen noch abgestossen werden. Die betreffenden Gleisabschnitte mussten zuerst aufwendig vom Schnee befreit werden, bevor die Trams wieder losfahren konnten.

Zur Frage 5:

BERNMOBIL hat das Ereignis vom 21. November analysiert und mit dem städtischen Tiefbauamt ein Debriefing durchgeführt. Folgende Schlüsse wurden daraus gezogen:

- (1) Intensiver Schneefall kurz vor oder während den Hauptverkehrszeiten am Morgen oder Abend hat auch bei bester Planung und Vorbereitung schwerwiegende Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr. Die vorbereiteten Konzepte des Tiefbauamts und von BERNMOBIL können nur teilweise umgesetzt werden, wenn Strassen durch steckengebliebene Fahrzeuge blockiert sind.
- (2) Die für den Winterdienst zuständigen Stellen des Tiefbauamts und von BERNMOBIL informieren und koordinieren sich künftig frühzeitig vor Eintreten eines Intensiv-Ereignisses, soweit die Wetterprognosen dies erlauben.
- (3) Bei Grosseinsätzen des Winterdienstes sprechen sich Tiefbauamt und BERNMOBIL kontinuierlich hinsichtlich Einsatzplanung und Kommunikation ab.

- (4) Bei intensivem Schneefall prüft BERNMOBIL künftig, den Betrieb rasch zu reduzieren oder einzustellen, um zu vermeiden, dass ein grosser Teil der Fahrzeugflotte auf den Strassen steckenbleibt und das Risiko von Sachschäden zu minimieren.
- (5) BERNMOBIL wird in einer Risikoanalyse prüfen, wie sich das Unternehmen bei Extremwittersituationen (Schnee, Wasser, Wind, Hitze) besser aufstellen kann.

Bern, 19. Februar 2025

Der Gemeinderat